

**Umbau der Kreuzung Hertz-/Einsteinstraße zum Kreisverkehrsplatz  
– Entscheidung über die Planung und das weitere Vorgehen**

---

**Beschluss: (Ziffer 1: 34:1 Stimmen, 1 Enthaltung, Ziffer 2: einstimmig, Ziffer 3: 22:12 Stimmen, 2 Enthaltungen)**

- 1. Dem Entwurfsplan zum Umbau der Kreuzung Hertz-/Einsteinstraße zum Kreisverkehrsplatz wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahme vorzubereiten und den Grundstückserwerb durchzuführen.**
- 3. Die 20-wöchige Bauzeit soll durch einen alternativen Zwei-Schicht-Betrieb (unter Vollsperrung) geprüft werden und ist dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Hertzstraße und Einsteinstraße sind Hauptsammelstraßen im Gewerbegebiet Ettlingen-West. Der Kreuzungsbereich dieser Straßen ist seit Jahren ein Unfallschwerpunkt. Durch diverse verkehrsregulierende Maßnahmen konnten zwar zunächst Unfälle mit Personenschäden verhindert und im Jahr 2006 auch die Gesamtzahl der Unfälle deutlich reduziert werden, aber 2007 waren bereits wieder zehn Unfälle mit zwei Schwer- und vier Leichtverletzten zu verzeichnen.

Um die Sicherheit zu erhöhen und gleichzeitig auch den Verkehrsfluss im Kreuzungsbereich Hertz-/Einsteinstraße zu verbessern, ist der Bau eines Kreisverkehrsplatzes zweckmäßig. Besonders der hohe Schwerverkehr-Anteil erfordert einen Kreiseldurchmesser von 30 m.

Für den Bau des 30 m-Kreisverkehrsplatzes reicht die zur Verfügung stehende Fläche des öffentlichen Straßenraumes jedoch nicht aus. Es ist der Ankauf von ca. 350 m<sup>2</sup> Vorgartenfläche der angrenzenden privaten Gewerbegrundstücke erforderlich. Davon sind fünf Buchgrundstücke betroffen.

Seit 2006 verhandelt die Verwaltung mit den Grundstückseigentümern, um die auf der Basis des Kreisel-Entwurfsplanes ermittelten Teilflächen zu erwerben. Zwischenzeitlich haben die Vertreter der drei betroffenen Firmen ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt und von der Finanzverwaltung Kaufvertragsentwürfe zugeschickt bekommen. Die Verwaltung strebt mit den betroffenen Eigentümern einen einvernehmlichen Erwerb an. Insofern ist nun die Aufstellung eines Bebauungsplanes als Rechtsgrundlage für eine mögliche Enteignung der für den Kreiselbau benötigten Teilflächen der Gewerbegrundstücke nicht mehr erforderlich.

Neben den reinen Straßenbauarbeiten sollen bei dieser Gelegenheit auch Arbeiten an den Versorgungsleitungen Gas, Wasser, Strom (Stadtwerke) und am Regenwasser-/Schmutzwassernetz durchgeführt werden.

Bei der Ausführung der Arbeiten in Abschnitten unter Aufrechterhaltung einzelner Verkehrsbeziehungen beträgt die Bauzeit ca. acht Monate. Bei Vollsperrung verkürzt sich die Bauzeit auf fünf bis sechs Monate. Die Vollsperrung bedingt eine problematische Verlagerung von LKW-Verkehr auf die Dieselstraße und die Mörscher Straße sowie die Umleitung von zwei

Buslinien. Dennoch tendieren die Verkehrsbehörde und das Polizeipräsidium zu einer Vollsperrung.

Eine Vollsperrung kann allerdings nicht eingerichtet werden, während der Schienenersatzverkehr (etwa März bis September 2009) im Zuge der „Sanierung der DB-Strecke KA-RA“ durch das Industriegebiet Ettlingen-West oder über die L 607 geführt wird.

Die Stadt hat einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung nach dem VwV-EntflechtG gestellt (vormals VwV-GVFG). Die Gesamtkosten werden auf 555.000,- € Baukosten inkl. Nebenkosten, plus 45.000,- € Grunderwerbskosten geschätzt. Mit einer Förderung in Höhe von ca. 264.000 € wird gerechnet.

Die erforderlichen Mittel sind im Haushaltsplan 2008 bei der Haushaltsstelle 2.6300.955600 VHZ 010 - Kreisel Hertz-/Einsteinstraße - als Haushaltsansatz bzw. Verpflichtungsermächtigung im Deckungskreis Straßenbau größtenteils vorhanden. Die fehlenden Haushaltsmittel werden im Haushaltsplan 2009 beantragt.

Der Baubeginn ist vom Bewilligungsbescheid des Zuschussgebers abhängig. Ziel der Verwaltung ist es, noch in diesem Jahr mit dem Bau des Kreisverkehrsplatzes unter Vollsperrung zu beginnen, damit die Arbeiten bis März 2009 abgeschlossen werden können. Im März 2009 beginnen dann die Baumaßnahmen an der DB-Strecke KA-RA, inkl. Verbreiterung „Eisenbahnunterführung Goethestraße/Einsteinstraße“.

Wie bei jeder größeren Straßenbaumaßnahme wird die Verwaltung auch hier die Bevölkerung und die direkt betroffenen Firmen im Industriegebiet West über das Bauvorhaben, die Bauzeit und die geplanten Ausweichstrecken rechtzeitig und umfassend informieren.

Für alle Mitglieder des Gemeinderats sind beigefügt:

- Übersichtsplan M 1:2000
- Entwurfsplan Kreisverkehr M 1:500
- Entwurfsplan auf Luftbild M 1:500

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 11.06.2008 statt. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zugingen, wird hingewiesen.

Aufgrund aktuell eingegangener Planungsdetails der Deutschen Bahn AG ist eine Realisierung des Unterführungsbaus beginnend ab Juli 2009 vorgesehen. Die Bahn AG rechnet derzeit mit einer Bauzeit bis März 2010, unter Vollsperrung des Unterführungsbereichs. Die Verwaltung strebt daher eine Ausschreibung und Vergabe der Maßnahme "Kreisel Hertz-/Einsteinstraße" in 2008, mit Maßnahmenbeginn Anfang 2009, an. Voraussetzung hierfür ist die Genehmigung eines vorzeitigen Baubeginns durch den Zuschussgeber. Die derzeit laufende Maßnahme am Lauerturm ist bis zum Baubeginn dieser Maßnahme bereits abgeschlossen.

- - -

Bürgermeisterin Petzold-Schick erläutert die Verwaltungsvorlage und weist darauf hin, dass es eine Verzögerung nach hinten gäbe und bei Beginn des Kreiselbaues die anderen Baumaßnahmen beendet seien. Zur Anfrage aus der Vorberatung, warum für diesen Kreiselbau kein Bebauungsplan nötig sei, berichtet sie, dass in diesem Fall die Eigentumslage der Grundstücke anders sei.

Stadträtin März vertritt die Auffassung, dass es sich bei dieser Kreuzung um einen wichtigen Knotenpunkt handle, für das Jahr 2008 bereits Mittel eingestellt seien und durch diese Maßnahme ein sicherer und fließender Verkehrsfluss erreicht werden solle. Sie lässt wissen, dass es nun darum gehe, den Kreisel unter Vollsperrung oder unter Teilspernung zu bauen. Ihrer Meinung nach sollten die Verkehrsströme aufrechterhalten und der Verkehr nicht über die Dieselstraße umgeleitet werden. Sie stellt für die CDU-Fraktion den Antrag, den Kreisel unter einer Teilspernung zu bauen.

Stadträtin Nickel betont, dass die Kreuzung ein Unfallschwerpunkt und ungünstig zu befahren sei. Sie berichtet, dass im Ausschuss die Situation noch so gewesen sei, dass man zunächst ein sehr enges Zeitfenster gehabt habe. Diese Situation habe sich durch die Mitteilung der Deutschen Bahn AG entschärft, jedoch würden die Bürger bei einer solchen Baumaßnahme immer belastet werden. Sie stellt klar, dass sich die FE-Fraktion daher dem Vorschlag der Verwaltung anschließe.

Stadtrat Deckenbach stimmt für die SPD-Fraktion dem Beschlussvorschlag zu und weist darauf hin, dass der Ausschuss für Umwelt und Technik eine Vollsperrung empfohlen habe, er jedoch beantrage, eine Bauzeit von 15 Wochen festzulegen.

Stadtrat Siess lässt wissen, dass für ihn die Argumente im Ausschuss für Umwelt und Technik ausschlaggebend gewesen seien und er daher für die Grünen dem Beschlussvorschlag zustimme.

Stadträtin Lumpp informiert sich, welchen Durchmesser der Kreisverkehr am Ende der Hertzstraße habe und ob es möglich sei, mit einer Bauzeitverkürzung auszuscheiden. Sie erkundigt sich weiterhin, ob es möglich sei, in einem Zwei-Schicht-Betrieb zu arbeiten.

Stadtrat Dr. Böhne stimmt dem Beschlussvorschlag für die FDP zu.

Stadtbaudirektor Müller erläutert, dass der neue Kreisverkehr einen Durchmesser von 30 m haben werde und der Innendurchschnitt 16 m sei. Hinzu komme die Fahrbahnbreite von 2 x 7 m, so dass dieser Kreisverkehr etwas größer sei als der Huttenkreuzkreisel. Er fügt hinzu, dass der neue Kreisverkehr deutlich größer werde als der Schröderkreisel und etwas kleiner als der Lauerturmkreisel. Er weist darauf hin, dass dieser Kreisverkehr großzügig gestaltet werden müsse, damit der Schwerlastverkehr den Kreisel passieren könne.

Stadtoberverwaltungsrat Metzen berichtet, dass die Bauzeit wie folgt vorgesehen sei: Der Beginn sei mit Ende der Winterzeit - also Anfang Februar - vorgesehen und benötige 22 Wochen, so dass mit einem Ende der Bauzeit bis Ende Juli zu rechnen sei. Seiner Meinung nach sei eine Teilspernung nicht empfehlenswert und die Baumaßnahme müsse in jedem Fall beendet sein, wenn die Deutsche Bahn AG mit ihren Bauarbeiten beginne und er daher weiterhin eine Vollsperrung vorschlage.

Stadträtin März schlägt vor, mit dem Kreiselbau im Herbst zu beginnen.

Stadtoberverwaltungsrat Metzen erläutert, dass bei einer Teilspernung Mehrkosten für die Verkehrslenkung von 10.000 bis 15.000 € hinzukommen würden und man insgesamt eine schleppendere Bauabwicklung habe. Seiner Meinung nach reiche eine 15-wöchige Bauzeit nicht aus, da dort Leitungen vorhanden seien und der Bau daher insgesamt länger dauere.

Bürgermeisterin Petzold-Schick betont, dass die Bauzeit ausführlich im Ausschuss für Umwelt und Technik besprochen worden sei. Sie fügt hinzu, dass sie Arbeiten am Wochenende wegen den Arbeitsbedingungen für die Arbeiter ablehne und sie hierfür spontan auch keine Kosten nennen könne.

Stadtoberverwaltungsrat Metzzen informiert sich, was unter einem Zwei-Schicht-Betrieb verstanden werde, da beispielsweise zwei Kolonnen parallel nicht arbeiten könnten und bei einer Arbeitszeit von 6 bis 23 Uhr weitere Kosten entstehen würden, wie beispielsweise Nachzuschläge und er schätze, dass der Lohanteil um ca. 15 bis 20 % steigen werde.

Bürgermeisterin Petzold-Schick erläutert, dass rund 65 % der Gesamtkosten Personalkosten seien und zusätzlich mit einem Zuschlag von 20 % gerechnet werden müsse. Sie stellt klar, dass ein Baubeginn aus Tiefbausicht ab September/Oktober 2008 möglich sei.

Stadtverwaltungsdirektor Lehnhardt stellt klar, dass eine Teilspernung denkbar sei, jedoch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen erforderlich wären und Stauungen an der Baustelle entstehen können. Er betont, dass er einen Vorteil der Teilspernung bezweifle.

Bürgermeisterin Petzold-Schick weist darauf hin, dass die Maßnahme nicht doppelt so schnell abgewickelt werden könne, wenn in einem Zwei-Schicht-Betrieb gearbeitet werde. Außerdem sei auch noch der Grunderwerb nötig und Vorbereitungen müssten getroffen werden.

Stadtrat Dr. Ditzinger berichtet, dass im Ausschuss für Umwelt und Technik die Situation so gewesen sei, dass man zwei Alternativen gehabt habe, jedoch für die Vollsperrung stimmen musste, da es zeitlich keine andere Möglichkeit gegeben habe. Nun habe sich die Situation entspannt und die Verwaltung sage wiederum, dass die Zeit für eine Teilspernung sehr knapp sei und er dies nicht verstehe. Er vertritt die Auffassung, dass angesichts der dort angesiedelten Firmen die Durchfahrt ermöglicht werden sollte.

Stadtrat Hadasch vertritt die Auffassung, dass hinsichtlich des Personalproblems bei den technischen Dienststellen eine Vollsperrung vorgenommen werden sollte. Alternativ sollte die Verwaltung prüfen, ob die Bauzeit durch einen Zwei-Schicht-Betrieb verkürzt werden könnte. Er stellt klar, dass er die von Herrn Metzzen genannten Mehrkosten in Kauf nehmen würde und man die Kosten bei der Ausschreibung sehe.

Stadträtin Eble berichtet, dass am Bodensee ein Kreisverkehr nach dem anderen gebaut werde und dies unter Teilspernung nur einen Monat länger gehe, als unter Vollsperrung. Sie betont, dass Ettligen den Zustrom von außen benötige.

Stadtrat Müller fordert, dass ein Fachmann hinsichtlich der Bauzeit und der Kosten befragt werden sollte. Er erkundigt sich, ob der Kreisverkehr bereits vermessen werde.

Bürgermeisterin Petzold-Schick weist darauf hin, dass in der Vorberatung der Maßnahmenbeginn ein wesentlicher Punkt gewesen sei und der Gemeinderat gesagt habe, dass nicht sofort nach Beendigung des Lauerturmkreises gleich mit der nächsten Baumaßnahme begonnen werden sollte. Sie stellt klar, dass sie keine Diskussion über die 20-wöchige Bauzeit führen wolle, außer wenn sich der Gemeinderat für einen Zwei-Schicht-Betrieb entscheide.

Stadtoberverwaltungsrat Metzzen lässt wissen, dass man in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik eine andere Zeitspanne als jetzt gehabt habe und der Zeitrahmen von Oktober bis März sehr eng gewesen sei. Er informiert darüber, dass man die Genehmigung des Zuschussgebers benötige, wenn man den Baubeginn vorziehen wolle. Außerdem könne eine Winterbaustelle immer Schäden mit sich bringen und man müsse einen eventuellen Stillstand in Kauf nehmen. Er plädiert dafür, dass sich die Baumaßnahmen „Lauerturm“ und „Hertz-/Einsteinstraße“ nicht überschneiden. Des Weiteren berichtet er, dass für diesen Kreisbau leistungsfähige Umleitungen vorhanden seien, jedoch die Arbeit in einem Zwei-Schicht-Betrieb eine Alternative wäre. Er betont, dass man in Ettligen schon mehrere Kreisverkehre gebaut und sonst nicht so ein Theater wie beim Bau des Lauerturmkreisels gehabt habe. Er stellt klar, dass die Leistungsfähigkeit des Stadtbauamtes gegeben sei und mit externen Ingenieuren gearbeitet werde. Er plädiert dafür, die wirtschaftlichen Aspekte zu be-

rücksichtigen. Er informiert darüber, dass er annehme, dass die Vermessungen wegen den Grundstückskäufen vorgenommen werden.

Ohne weitere Aussprache wird Beschlussziffer 1 mit 34:1 Stimmen (1 Enthaltung) gefasst.

Der Gemeinderat beschließt Beschlussziffer 2 einstimmig.

Der Antrag der CDU-Fraktion, die Baumaßnahme unter Teilspernung ab September/Okttober 2008 bis Juli 2009 zu realisieren, wird mit 19:16 Stimmen (1 Enthaltung) abgelehnt.

Bürgermeisterin Petzold-Schick bittet nun um die Abstimmung über den Antrag, den Bau unter Vollsperrung und Verkürzung der Bauzeit durch einen Zwei-Schicht-Betrieb, durchzuführen. Sie fügt hinzu, dass Herr Metzen sie nochmals darauf hingewiesen habe, dass er heute nicht sagen könne, um wie viel sich die Bauzeit verkürzen würde.

Ohne weitere Aussprache stimmt der Gemeinderat mit 22:12 Stimmen (2 Enthaltungen) diesem Beschlussvorschlag zu.

Bürgermeisterin Petzold-Schick bittet darum, solche Vorschläge bzw. Anträge der Verwaltung im Vorfeld zu kommunizieren, damit Fragen hierzu in der Sitzung beantwortet werden können.

Stadträtin Lumpp erklärt zu ihrem Abstimmungsverhalten, dass sie gegen den Bau dieses Kreisverkehrs sei, da sie nicht glaube, dass dieser groß genug werde.

- - -